

Pressemitteilung

20. Juli 2015

Architektenkammer Berlin fordert mehr Offenheit für die Zukunft des Kulturforums

Großprojekte führen in Berlin immer wieder zu unvorhergesehenen Problemen. Die Architektenkammer Berlin plädiert dafür, beim geplanten Neubau für das Museum der Moderne auf dem oder am Kulturforum die notwendige Prozessqualität zu gewährleisten. So kann von Anfang an auf transparenten, nachvollziehbaren und allgemein anerkannten Entscheidungsgrundlagen aufgebaut werden. Das gilt auch für die Standortfrage.

Architekten und Stadtplaner diskutieren bereits seit einigen Monaten über die Chancen des neuen Museums für das Kulturforum. Im Mittelpunkt stehen dabei drei Themen: Neben der Frage, an welchem Standort das Gebäude am besten die bestehenden Gebäude und Sammlungen ergänzen kann, erörtern Planer wie die Nachbarschaft zu den weltbekannten Architekturikonen von Scharoun und Mies van der Rohe mit der geforderten Baumasse in Übereinklang zu bringen ist. Und sie beraten, wie die vielen interessierten Fachleute, die Anrainer und die Bürger in den Planungsprozess einbezogen werden können.

„Um diese Fragen in erforderlicher Sachlichkeit und Tiefe zu diskutieren, wäre ein standortoffener Ideenwettbewerb über die beste städtebauliche und funktionale Einbindung des vorgesehenen Raumprogramms genau der richtige Weg“, sagt Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin. „Voraussetzung dafür ist eine gut besetzte, ideologisch unvoreingenommene Jury, ausreichend Zeit zum Diskutieren, eine sehr gute Wettbewerbsvorbereitung und die breite Kommunikation mit der Öffentlichkeit.“

Die Architektenkammer begrüßt daher ausdrücklich den derzeit geplanten offenen Ideenwettbewerb sowie die kürzlich erfolgte Freigabe der Planungsmittel. „Allerdings“, so Christine Edmaier, „ist die damit verbundene Entscheidung für nur einen Standort, den an der Potsdamer Straße, voreilig. Sie entspricht weder den Forderungen sämtlicher Planungsverbände und Institutionen noch dem, was bislang zwischen dem Senat, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Architektenkammer abgestimmt worden ist.“

Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin

T 030 . 29 33 07-28, F 030 . 29 33 07-16

kommunikation@ak-berlin.de, www.ak-berlin.de

